

Störungsfrei bezüglich eigener Ungestörtheit

Betrifft: „Aus Fäkalien reines Wasser gemacht“ NÖN, 1. April, Woche 14.

„Ich gehör zu jenen Scheiblingsteinern, die gern und oft und schon seit vielen Jahren den kleinen Wanderweg durch den Wald hinter der Siedlung benutzt haben. ‚Benutzt haben‘, weil dies seit nunmehr etwa 4-5 Jahren leider nur mehr sehr eingeschränkt möglich ist, nämlich nur nach langen Trockenwetterphasen, und auch dann nur mit gutem, wasserdichten Schuhwerk. Da gibt es nämlich eine Stelle, die seit der Errichtung einer privaten Hauskläranlage nur mehr als Sumpf zu bezeichnen ist. Einer Hauskläranlage, die zwar erst seit 4 - 5 Jahren besteht, aber „seit 1998 störungsfrei funktioniert“, einer Kläranlage, deren „fast reines Abwasser“ in die Natur zurückgeführt wird, indem es in den Wald entsorgt

wird (und den Schnee bräunlich färbt). Da lässt sich dann gut und gerne noch länger störungsfrei auf einen Kanalanschluss warten. ‚Störungsfrei‘ bezieht sich dabei wohl nur auf die eigene Ungestörtheit und Kostenersparnis. Und wenn's andere Leute stört...., die sollen halt, nach vielen Jahrzehnten, woanders gehen und überhaupt, das ist ja gar kein ‚offizieller‘ Weg.

Aus dieser Sicht der Dinge relativiert sich dann schon die Aussage, die kleine, lokale Kläranlage sei sicher die beste Lösung für unser Schmutzwasser. Auch wenn sie aus technischen Gründen nur für einen sehr kleinen Teil der Mitsiedler in Frage kommt, nämlich für jene, die eine so praktische Entsorgungsmöglichkeit in den angrenzenden Wald und die für diese Art der Entsorgung sehr hilfreiche Unbekümmertheit haben.“

**Siegfried Doppler,
Scheiblingstein**